



INHALT:

- S 01 – Vorwort
Rückblick:
- S 02 – ECSL Aktivitäten
- S 03 – United Nations
- S 04 – Dispute Resolution in Aero-
nautics and Astronautics
- S 05 – Yuris Night
- S 05 – Workshop on „Policy Aspects
of Third Party Liability in
Satellite Navigation“
Rundblick:
- S 05 – NPOC Austria zieht um
- S 06 – Der SPOC Wien wird zum
NPOC Space Law Austria
- S 06 – Das neue Team des NPOC
- S 07 – Perspectives of Space Explo-
ration and the Role of the
United Nations
- S 08 – SPOC Salzburg in neuer
Besetzung
Einblick
- S 08 – Buchpräsentation
- S 08 – Safir, Sahab, Sindbad
Ausblick
- S 12 – 18th ECSL Summer Course
- S 12 – Weitere Veranstaltungen
- S 13 – English Overview

IMPRESSUM & KONTAKT:

Universität Wien
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Institut für Europarecht, Internationales
Recht und Rechtsvergleichung
Abteilung für Völkerrecht und
Internationale Beziehungen
Projekt „NPOC Space Law“
Schottenbastei 10-16/5/2
1010 Wien

AUTOREN:

Maria Philomena Bertel
Damian Maria Bielicki
o. Univ.-Prof. Dr. Christian Brünner
ao. Univ.-Prof. Dr. Irmgard Marboe
MSS Mag. Alexander Soucek
Miriam Wolf

Space Law Newsletter No. 9 (2009)

Vorwort

Irmgard Marboe

Es ist eine große Freude für mich, Ihnen in diesem Newsletter über die Weiterführung des NPOC Space Law Austria berichten zu können. Prof. Christian Brünner hat seit der Gründung 2001 wichtige Aufbauarbeit geleistet und damit die Basis für die Betreuung dieses faszinierenden Rechtsgebiets in Österreich geschaffen. Prof. Brünners Pionierleistung bestand vor allem auch darin, interes-



sierte Personen und Institutionen, die im Bereich Weltraum und Weltraumrecht in Österreich und Europa aktiv sind, miteinander in Verbindung zu bringen. Dies gelang ihm durch die Veranstaltung von Konferenzen und die Publikation von Büchern und Artikeln sowie durch die Einrichtung der Homepage „spacelaw.at“ und nicht zuletzt durch den Space Law-Newsletter. Seine Mitarbeiter,

insbesondere Frau Andrea Lauer, Herr Mag. Alexander Soucek und Frau Dr. Edith Walter, haben dazu wesentlich beigetragen, wofür ihnen allen an dieser Stelle sehr herzlich gedankt sein soll.

Zu Beginn dieses Jahres habe ich nun die Leitung des NPOC Austria übernommen und ein kleines Team zusammengestellt, bestehend aus Frau Miriam Wolf, Herrn MMag. Florian Hafner und mir. Wir werden uns nach Kräften bemühen, an den von Prof. Brünner begonnenen Ideen und Erfolgen anzuknüpfen. Dem

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG möchte ich an dieser Stelle besonders für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts danken, ohne die eine Weiterführung des NPOC Austria und die Auseinandersetzung mit dem Weltraumrecht in dieser Form nicht möglich wäre.

Der neue Newsletter

Miriam Wolf

Der Newsletter hat ein neues Gesicht, wie Sie, geehrte Leserinnen und Leser, sicher sofort erkannt haben. Allerdings nur auf den ersten Blick. Inhaltlich hat sich nicht viel geändert, sondern wollen wir in diesem Bereich dem Erfolgsrezept des bisherigen Newsletters, unter Leitung von Mag. Soucek herausgegeben, treu bleiben.

Er soll Sie auch weiterhin über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen im Bereich Weltraum und Recht auf dem Laufenden halten. Dies wird in den Rubriken **Vorwort**, **Rückblick** (Veranstaltungsberichte), **Rundblick** (Information über aktuelle Entwicklungen innerhalb Österreichs, Vorstellung von Organisationen u.ä.) und **Ausblick** (Ankündigung von Veranstaltungen im Bereich Weltraum(recht)) erfolgen. Auch die bisherige Rubrik **Einblick** wird es weiterhin geben. Dort finden sie in Zukunft Gastbeiträge, Buchpräsentationen, wichtige Informationen aus dem Ausland usw.

R Ü C K B L I C K

ECSL - AKTIVITÄTEN

17th ECSL Summer Course on Space Law and Policy, Genua, Italien:

Maria Philomenia Bertl

Im September 2008 fand der "ECSL Summer Course on Space Law and Policy" zum 17. Mal statt. Rund 40 Studenten – vorwiegend aus Europa – gewannen dort einen Einblick in das spannende Fachgebiet des Weltraumrechts, darunter auch 6 österreichische. Maria Philomenia Bertl aus Innsbruck war eine der Teilnehmerinnen und hat einen Bericht über ihre Erfahrungen und Eindrücke verfasst:

Die Anreise erfolgte am 31. August. Abends wurden die Teilnehmer/innen mit einem Aperitif begrüßt und es fand eine kleine Einführung statt.

Der Unterricht wurde in den Räumlichkeiten der Universität Genua abgehalten. Täglich wurden wir von verschiedenen Vortragenden (Professoren und Praktikern aus allen mögli-

chen Ländern) unterrichtet. Oft kamen Powerpoint-Präsentationen zur Unterstützung des gesagten zum Einsatz.

Während in der ersten Woche hauptsächlich Vorlesungen zu den Grundlagen des Weltraumrechts stattfanden, standen in der zweiten Woche speziellere Lehrveranstaltungen, wie zum Beispiel „Space Tourism“ oder „Space and Environment“, am Programm. Der Bogen der Vorlesungen war weit gespannt, von der „Moon Treaty“, über „Schiedsgerichtbarkeit und Space Law“ bis zu „Space and Sustainability“. Die fünf Vorlesungen täglich wurden ausnahmslos in englischer Sprache abgehalten. Am Abend war eine Gruppenarbeit zum Thema „Space for Security“ zu erledigen, für die die vorgesehene Zeit allerdings bei Weitem nicht ausreichte. Kommunikationsprobleme innerhalb der Kleingruppen erhöhten den notwendigen Zeitaufwand weiter. Was aber in Genua als mühsam oder anstrengend empfunden wurde, ist rückblickend betrachtet ein großer Gewinn.



Dr. Brünner und die österreichischen Teilnehmer/Innen am ECSL Summer Course in Genua

Die Gruppe der Teilnehmer war sehr gemischt zusammengesetzt: So waren zahlreiche europäische Nationalitäten vertreten – Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, Österreich, Polen, Griechenland, Großbritannien – und (zu meinem Erstaunen) auch außereuropäische, wie zum Beispiel Mexiko, Nigeria oder Brasilien. Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgte in zwei Hotels in unmittelbarer Nähe zur Universität und der typisch-italienischen Altstadt Genuas.

Fachlich gesehen gab es eine Anzahl außergewöhnlich toller Vorträge, die meine Erwar-



tionen klar übertrafen. Die Fülle der Informationen über die zwei Wochen gesehen war gewaltig; im Kopf bleibt ein Überblick, das Interesse mehr über Weltraumrecht zu lernen und sich weiter damit zu beschäftigen, sowie einige faszinierende Fakten.

ECSL Practitioners Forum – 2008

Miriam Wolf

Am 15. Dezember 2008 versammelten sich rund 50 Praktiker aus dem Bereich "Weltraumrecht" um am Symposium zum Thema "National Space Legislation in Europe – Issues of Authorisation in the light of Developments in European Space Cooperation" teilzunehmen und vorzutragen.

Der Tag gliederte sich in zwei Teile: „The Bottom Line: From International Treaties to National Authorisation“ und „Towards the Future: International, National and European Developments“. Eröffnet wurde das Practitioners Forum von Sergio Marchisio, ECSL Chairman, und Frans van der Dunk, dem Forums-Verantwortlichen.

Nach diesem Startschuss in den Tag begann der eigentliche Vortragsteil mit der Präsentation von Irmgard Marboe mit dem Titel „Brief overview of national authorisation mechanisms in implementation of the UN international space treaties“. Danach folgten Jean Francois Mayence (Belgian Federal Office for Science Policy), Armel Kerrest (Universität der West-Bretagne), B.L. Smith (Eurosace), Peter Hulsroj (ESA), Arno Wielders (Caribbean Spaceport), Bernhard Schmidt-Tedd (DLR), Ann Vandenbroucke (ESOA) und Matthew Schaefer (Direktor UNL Space & Telecom Law Programme). Sie befassten sich mit der Registrierung von Satelliten, Haftungs- und Versicherungsfragen, Intellectual Property Rights und Weltraumtourismus. Im Zentrum der Diskussion stand die Frage, wie die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen ordnungsgemäß und transparent geschaffen und eingehalten werden könnten, aber gleichzeitig die Erfordernisse und Erkenntnisse der involvierten Akteure entsprechend berücksichtigt werden könnten.

Manfred Lachs Moot Court

Damian Maria Belinki

Vom 26. bis 29. April 2009 fand die europäische Runde des „Manfred Lachs Space Law Moot Court“ an der Universität Athen, Griechenland, statt.

Der in diesem Jahr zu behandelnde Fall hatte „Gewaltanwendung im Weltraum“ zum Inhalt. Dabei waren Fragen der friedlichen Nutzung des Weltraums, der Verwendung von Satelliten für militärische Zwecke, Remote Sensing und Spionage zu behandeln.

Es gab in Summe 9 teilnehmende Studententeams der folgenden Universitäten: Katholische Universität Leuven (B), International Space University in Strassburg (F), Universität Genua (I), Universität Leiden (NL), The London's Temple (UK), Universität Silesia in Katowice (PL), Katholische Universität Lublin (PL), Universität Glasgow (UK) und Universität Aberdeen (UK).

Die teilnehmenden Studenten bewiesen einen hohen Wissenstand im sowohl im allgemeinen Völkerrecht als auch im Weltraumrecht. Nach langen Beratungen der Juroren wurde die Universität Leuven zum Gewinner des schriftlichen und die Universität Genua zum Gewinner des mündlichen Teils gekürt.

Die World Finals des Manfred Lachs Space Law Moot Courts finden im Oktober 2009 parallel zum International Astronautical Congress in Daejeon, Süd Korea statt. Europa wird dabei durch die Universität Glasgow vertreten.

UNITED NATIONS

UNCOPUOS Subcommittees:

Miriam Wolf

Vom 9. bis zum 20. Februar tagte das Scientific and Technical Subcommittee (STSC) und vom 23. März bis zum 3. April das Legal Subcommittee von UNCOPUOS in der UNO City in Wien.

Scientific and Technical Subcommittee:

54 Staaten haben Delegierte zur 46. Sitzung des STSC entsandt. Im Zentrum der Diskussionen standen "Matters relating to remote sensing", "Space Debris", "Use of nuclear power



sources in outer space”, und “Near Earth Objects”, im internationalen Gremium zu besprechen. Zu einigen Themenkomplexen gab es – so wie bereits in den Vorjahren – eigene Arbeitsgruppen (z.B. Working group on the use of nuclear power sources in outer space), welche in detaillierten Gesprächen die einzelnen Fragestellungen genauer aufarbeiten.

Neu wird im nächsten Jahr das Thema „International Space Weather Initiatives“ in die Tagesordnung aufgenommen werden. Auch der Termin für das nächstjährige Meeting steht bereits fest, es wird der 8.-19. Februar 2010 sein.

Legal Subcommittee:

Das 30-jährige Jubiläum des Mondvertrages (18. Dezember 1979) wurde von IISL und ECSL zum Anlass genommen um ein Symposium im Rahmen des Legal Subcommittee zu organisieren. Es fand am Nachmittag des ersten Tages statt. Inhalt war, die Probleme des Mondvertrages (erst 13 Ratifizierungen und 4 Unterschriften) aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zu beleuchten. Als Sprecher waren eingeladen: Judge Helmut Türk (Vizepräsident, International Tribunal for the Law of the Sea), Jose Monserrat Filho (Brazilian Society of Space Law), Jean-Francois Mayence (Federal Science Policy Office, Belgien), Juan Manuel de Faraminán Gilbert (Universität Jaén, Spanien), Susan Trepczynski (Finalistin der Manfred Lachs Space Law Moot Court Competition, USA), Mahulena Hoffman (Universität Giessen). Den Vorsitz über das Symposium führten Tanja Masson-Zwaan (IISL-Präsident) und Sergio Marchisio (ECSL-Präsident).

Die Schwerpunkte der diesjährigen Diskussion waren „National Mechanisms relating to Space Debris Mitigation Measures“ und „National Space Legislation relevant to the Peaceful Use of Outer Space“. Zum letztgenannten Tagesordnungspunkt wurde auch eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Irmgard Marboe eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe ist Teil des mehrjährigen Arbeitsplans des Legal Subcommittee, welcher 2007 beschlossen worden war. Aufgabe ist es, Informationen über die nationalen Weltraumrechte der Mitgliedsstaaten zu sammeln. Das Ergebnis soll das Verständnis fördern, wie die einzelnen Mitgliedsstaaten ihr

Weltraumrecht gestaltet haben oder dies bis dato unterblieben ist.

UNCOPUOS Main Committee 3. – 12. Juni 2009

Im Juni fand die Hauptversammlung von UN-COPUOS statt, die in diesem Jahr speziell dem 10-jährigen Jubiläum der UNISPACE III - Konferenz gewidmet war. Die Technical Presentations – welche am Ende einer Session gehalten werden – befassten sich daher auch zu einem Großteil mit diesem Thema. Weiters wurden dem Thema „Ways and means of maintaining outer space for peaceful purposes“ im Laufe der 8 Sitzungstage große Aufmerksamkeit geschenkt.

Weiters wurden die Berichte der beiden Subcommittees präsentiert und konnten die Delegierten in diesem Rahmen Anmerkungen zur Arbeit des LSC und STSC machen. Abschließend vereinbarten die Anwesenden im Rahmen des Agenda Items 16 gemeinsam, welche Bestandteile der diesjährigen Arbeit der Generalversammlung der Vereinten Nationen mitgeteilt werden wird.

Weitere Informationen sowie die Berichte finden Sie auf der Website: www.unoosa.org

Dispute Resolution in Aeronautics and Astronautics

Am 5. Februar 2009 fand in Paris unter der Schirmherrschaft des ICC International Court of Arbitration eine Konferenz zum Thema „Dispute Resolution in Aeronautics and Astronautics“ fand. Mag. Armin Hendrich nahm in Vertretung des NPOC Space Law Austria daran teil.

Der Tag war aufgeteilt in drei Sessions, die sich mit „Risk Management“, „The impact of financing on enforcement and repossession strategies – practical and legal issues“ und „Dispute Resolution“ befassten. „Risk Management“ war der größte Tagesordnungspunkt und wurde dort auch im Speziellen auf Risiken in der Weltraumfahrt eingegangen. In den anderen beiden Themenkomplexen, welche gemeinsam weniger als den halben Tag dauerten, erfolgte die Behandlung beider Themen gemeinsam.

Für weitere Informationen besuchen Sie <http://www.iccwbo.org/icccgeja/index.html>

Yuris Night 2009

Miriam Wolf

Am 12. April 1961 zeigte Yuri Gagarin und die UdSSR der Menschheit, dass es möglich ist in den Weltraum zu fliegen, sich dort für einige Zeit aufzuhalten und am Ende sicher zur Erde zurück zu kehren. Der 12. April wurde in Folge zu einer Art Feiertag für viele Raumfahrt-Fans auf der ganzen Welt. Seit mehreren Jahren wurden aus kleinen privaten Parties rund um den Erdball, den Gagarin Jahre zuvor als erster Mensch von oben gesehen hatte, ein weltumspannendes Fest zu Ehren dieses Raumfahrt-pioniers.

In diesem Jahr fand unter Leitung des „Orion“, vertreten durch dessen Mit-Herausgeberin Maria Pflug-Hofmayr eine Party im Schikander Kino, Wien, statt.

Geboten wurde den Gästen eine Expertenrunde zum Thema „Auswirkungen des Starts von Gagarin auf die Bevölkerung, Politik und Raumfahrt“ umrahmt von zwei Filmvorführungen.

Der Film „Die Rückkehr des Mars“ von Sebastian Voltmer feierte dabei seine Uraufführung. Abschluss der Veranstaltung war die Österreichpremiere von „Im Schatten des Mondes“. 10 Apollo Astronauten erzählen darin aus ihrer ganz eigenen persönlichen Sicht die Geschichte der Mondlandungen. In Deutschland war dieser Film bereits in den Kinos und erfreute sich großer Beliebtheit.



Yuris Night 2009 im Schikaneder, 1040 Wien
© Der Orion

www.der-orion.com für weitere Informationen zum Orion und zur Yuris Night.

Workshop on „Policy Aspects of Third Party Liability in Satellite Navigation“ (ESPI)

Irmgard Marboe

Am 15. Mai 2009 fand am European Space Policy Institute (ESPI) ein Workshop über die Frage der Haftung gegenüber Dritten bei der Satellitennavigation statt. Dieses Thema ist von größter Bedeutung für die Entwicklung und den Einsatz von GNSS (Global Satellite Navigation Systems), wie zum Beispiel Galileo, GPS III, Glonass, Compass-Beidou. Die zentrale Frage dahinter ist: Wer haftet (und wie), wenn etwas mit den Daten, die für die Navigation eingesetzt werden, nicht stimmt (z.B. wenn sie unrichtig oder unvollständig sind)? Vor allem beim Einsatz der Daten im Flugverkehr, können solche Fehler schwere und sogar katastrophale Folgen nach sich ziehen. Derzeit bestehen in diesem Zusammenhang noch große Schwierigkeiten und Unsicherheiten. Dies betrifft sowohl die Auswahl des anwendbaren Rechts, die Identifizierung des/der Verantwortlichen, die Art und Höhe des ersatzfähigen Schadens als auch die Einforderung und Durchsetzungen der Schadenersatzansprüche. Im Zentrum der Diskussion stand der Vorschlag, einen internationalen Vertrag zur Lösung dieser Fragen zu entwerfen. Dabei wurde vor allem auf die diesbezüglichen Vorarbeiten des International Institute for the Unification of Private Law (UNIDROIT) Bezug genommen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.espi.or.at

R U N D B L I C K

NPOC Austria zieht um

Christian Brünner

Nachdem ich schon vor längerem die Absicht bekundet hatte, nach Jahren des Aufbaus den NPOC Austria in jüngere Hände geben zu wollen, erklärte sich Frau ao. Univ. -Prof. Dr. Irmgard Marboe seinerzeit bei einem Treffen der Subpoints in Graz bereit, die Verantwortung für den NPOC Austria übernehmen zu wollen. Mittlerweile ist das Projekt der Weiterfinanzierung des NPOC durch das BMVIT bzw. die FFG unter Dach und Fach, und Frau Prof.

Marboe als Projektleiterin installiert. Auch das Verfahren gemäß den Statuten des ECSL, die statutarische Verantwortung für den NPOC Austria von mir auf Frau Prof. Marboe zu übertragen, ist eingeleitet, sodass Frau Prof. Marboe in Kürze beide Funktionen in einer Hand vereinen wird. Ich wünsche Frau Prof. Marboe und ihrem Team bei ihren Aktivitäten, die ich nach besten Kräften unterstützen werde und um deren Unterstützung ich alle Freunde des NPOC Austria und alle Weltraumfreaks bitte, viel Glück und Erfolg.

Der Weltraum und sein Recht sind mir mittlerweile ans Herz gewachsen. Ich bleibe daher der Weltraum-Community erhalten und werde weiterhin meinen Beitrag zur wissenschaftlichen Analyse des Weltraumrechts und zu den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen in Sachen Weltraum leisten.

Der SPOC Wien wird zum NPOC Space Law Austria

Irmgard Marboe

Bereits seit 2005 war ich für den „Subpoint Space Law“ an der Universität Wien tätig und bot seit 2007 an der Wiener Universität den Kurs „Legal Issues of the Use of Outer Space Technologies“ an. Dabei nützte ich gerne die Nähe zum Vienna International Centre (VIC), in dem das UN-Office for Outer Space Affairs (UNOOSA) beheimatet ist. Sie ermöglichte mir Exkursionen mit den Kursteilnehmern dorthin oder auch die Einladung von Gastvortragenden an unsere Fakultät. Die Tatsache, dass auch das UN Committee on the Peaceful Use of Outer Space (UNCOPUOS) mit seinen beiden Unterausschüssen in Wien tagt, und das insgesamt 6 Wochen jedes Jahr, ist ebenfalls bemerkenswert und nicht allgemein bekannt. Die Präsenz so vieler Experten zum Thema Weltraum in Wien war für mich ausschlaggebend, als erste Veranstaltung des neuen NPOC an der Universität Wien Vertreter der führenden Weltraumnationen zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Perspectives of Space Exploration and the Role of the United Nations“ einzuladen. Über diese Veranstaltung berichten wir in diesem Newsletter noch ausführlich.

Auch das European Space Policy Institute, der europäische „Think Tank“ zum Thema Weltraum, der seit 2003 in Wien angesiedelt ist, bietet weitere faszinierende Möglichkeiten des Gedankenaustausches und der Kooperation. Wien erscheint mir daher als besonders geeigneter Ort, um sich mit dem Thema Weltraumrecht auseinanderzusetzen. Darüber hinaus möchte ich aber auch die Zusammenarbeit mit den „Subpoints Space Law“, die an vielen Universitäten in ganz Österreich bestehen, aktivieren und durch regelmäßige Treffen und gemeinsame Projekte stimulieren. Dieses österreichweite universitäre Netzwerk an „Weltraumkontaktstellen“ wurde von Herrn Prof. Brünner gegründet. Ich hoffe, dass es uns gelingen wird, die von Prof. Brünner und seinem Team initiierte Dynamik und Begeisterung für das Weltraumrecht in Österreich lebendig zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Das neue Team des NPOC Austria:

Unter der neuen Leitung von Frau Prof. Marboe hat sich auch ein neues Team formiert, das die Arbeit im Sinne von Prof. Brünner fortsetzen will. Für tatkräftige Unterstützung sorgen in Zukunft Herr MMag. Florian Hafner und Frau Miriam Wolf.

ao. Univ.-Prof. Dr. Mag. Irmgard Marboe

Projektleiterin

irmgard.marboe@spacelaw.at



Irmgard Marboe ist seit 2007 außerordentliche Professorin für Völkerrecht am Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der

Universität Wien. Nach ihrem Doktorat in Europarecht legte sie ihren Forschungsschwerpunkt auf Völkerrecht, genauer Internationales Investitionsrecht. Ihre Habilitation befasste sich mit Entschädigung und Schadenersatz in der internationalen Rechtsprechung. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt stellt das islamische Recht und sein Verhältnis zum Völkerrecht dar.

Ihre Publikationen im Bereich "Weltraumrecht" befassen sich mit Telekommunikation und Weltraum, nationaler Weltraumgesetzgebung, European Space Policy und der Genehmigung von Weltraumaktivitäten. 2008 wurde sie zur Vorsitzenden der Arbeitsgruppe "National Space Legislation" des Legal Subcommittees von UNCOPUOS für den Zeitraum 2009 bis 2011 gewählt. Prof. Marboe ist Mitglied des International Institute of Space Law, der European Society of International Law, der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht und der Österreichischen Gesellschaft für Europarecht und korrespondierendes Mitglied des Kuratoriums des Europäischen Forum Alpbach.

MMag. Florian Hafner

Projektassistent

florian.hafner@spacelaw.at



Florian Hafner ist seit Jänner 2009 Projektassistent in der Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Universität Wien. Er hat Rechtswissenschaften und Wirtschaft in Wien und Sydney studiert. 2008 hat er das Studium der Rechtswissenschaften abgeschlossen, bereits 2006 das Studium der Wirtschaftswissenschaften. Er arbeitete bei verschiedenen österreichischen Rechtsanwälten und Steuerberatern. Derzeit schreibt er seine Doktorarbeit über ein österreichisches Weltraumrecht unter Betreuung von Prof. Marboe.

Miriam Wolf

Projektassistentin

miriam.wolf@spacelaw.at



Miriam Wolf ist seit Jänner 2009 als Projektassistentin in der Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Universität Wien angestellt. 2003 begann sie Astronomie und Physik zu studieren, 2005 Rechtswissenschaften.

Sie ist Mitglied des Österreichischen Weltraum Forums. 2002 nahm sie am International Space

Camp als österreichische Vertreterin teil, 2003 am International Astronomical Youth Camp und 2008 am ECSL Summer Course for Space Law and Policy.

Perspectives of Space Exploration and the Role of the United Nations

Miriam Wolf

Am 9. Juni 2009 feierte der National Point of Contact seine Neueröffnung in Wien in Form einer Podiumsdiskussion zum Thema „Perspectives of Space Exploration and the Role of the United Nations“. Der kleine Festsaal der Universität Wien bot einen schönen Rahmen für diese gut besuchte Veranstaltung.

Xu Yu (China), S.K. Shivakumar (Indien), Kazuhiro Miyazaki (Japan), Sergey Shestakov (Russland) und Scott Pace (USA) bestritten als Vertreter der großen Raumfahrtationen einen Teil des Themas. Sie präsentierten den Gästen die nationalen, aber auch internationalen Bestrebungen ihrer Heimatstaaten in der Raumfahrt. Die europäischen Ziele stellte Kai-Uwe Schrogl, Direktor des European Space Policy Institutes (ESPI), vor. Frau Mazlan Othman vom Büro der Weltraumaktivitäten der Vereinten Nationen teilte ihre Gedanken darüber mit, welche Rolle die Vereinten Nationen in der Zukunft in der Weltraumfahrt einnehmen könnte.



Xu Yu und S.K. Shivakumar erläuterten die derzeitigen Ziele ihrer Nationen in der allgemeinen Raumfahrt. Hauptbestandteil beider Präsentationen waren die sich derzeit in Verwendung befindlichen Raketen und Ergebnisse bzw. Forschungsziele laufender Missionen. Der Vertreter Chinas informierte im Besonderen über das bemannte Raumfahrtprogramm und den geplanten Mondmissionen, welche als Sprungbrett in die Weiten des Weltraums dienen sollen. Ebenso fokussierte auch Scott Pace in sei-

nem Vortrag auf diese Thema. Herr Kazuhiro Miyazaki hingegen informierte die Zuhörer im Detail über die aktuelle, nunmehr durch kontrollierten Absturz beendete, Mondmission Kaguya. Diese nach einer vom Mond stammenden Prinzessin benannte Mission wurde im September 2007 gestartet und sammelte bis zu ihrem Ende spannende Daten über den Mond, dessen Entstehung und geologische Zusammensetzung.

Unter dem Titel „Why humans in outer space? – A european perspective“ gab Kai-Uwe Schrogl Einblick in die Bedeutung bemannter Raumfahrt aus europäischer Sicht.

Von allen Teilnehmern, insbesondere von Mazlan Othman, wurde die große Bedeutung internationaler Kooperationen betont.

Sub Point Salzburg in neuer Besetzung:

Da Frau Dr. Elisabeth Handl sich leider aus dem universitären Betrieb zurückgezogen hat, übernahm ihr Kollege, Herr Mag. Boris Levtchev für die Zukunft die Aufgabe als Sub Point of Contact für Salzburg. Die Kontaktdetails von Herrn Levtchev finden Sie wie gewohnt auf unserer Webpage www.spacelaw.at

Im letzten Artikel des Buches (National Space Law: A challenge for Austria) sind die Ergebnisse der Konferenz „NATIONAL SPACE LAW - Development in Europe - Challenges for Small Countries“ zusammengefasst. Dort werden die Diskussionen kurz skizziert und die wesentlichen Schlussfolgerungen erläutert. Es wird dem Leser somit ein guter Überblick über die Entwicklungen und Gespräche zu dieser Fragestellung innerhalb Österreichs gegeben.

ISBN-10: 3205777603

Safir, Shahab, Sindbad: ein orientalisches Weltraummärchen?

Alexander Soucek^{1,2}

Iran hieß früher einmal Persien. Dieser Name lässt noch den Zauber des Orients erklingen. Doch Raumfahrt im Land des Zarathustra ist etwas Neues. Mit der Pressemeldung 335409 der iranischen Nachrichtenagentur Irna vom 3. Februar 2009 wird der Welt mitgeteilt, die Islamische Republik Iran hätte einen Satelliten gestartet. Und die Welt, statt zu gratulieren, macht sich Sorgen.



Es ist kein Zufall, dass uns die BBC diese „Top Story“ am 3. Februar 2009 zum Frühstück liefert. Am 1. Februar 1979 brachte eine Boeing 747 der Air France den Führer der Revolution Ayatollah Ruhollah Khomeini zurück nach Teheran, und eine neue Zeitrechnung begann. Genau dreißig Jahre und einen Tag darauf trägt

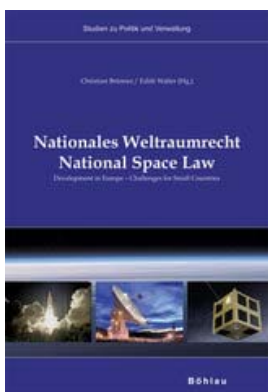
E I N B L I C K

Buchpräsentation: Nationales Weltraumrecht / National Space Legislation

Miriam Wolf

Dr. Brünner und Edith Walter sind die Herausgeber dieses 2008 erschienen Buches. Als Kompendium zum Thema „Nationales Weltraumrecht“

beinhaltet es eine Vielzahl relevanter Artikel wie zum Beispiel „The Necessities for the Development of National Space Law“, „The State of the Art and recent Trends in the Development of National Space Law“, „National Space Laws in selected Countries“ and „National Space Law: the Perspective of ESA European Cooperating States (PECS)“.



¹ Alexander Soucek ist Programmkoordinator bei der Europäischen Weltraumbehörde ESA. Dieser Artikel ist ein privater Essay ohne Zusammenhang zu seiner ESA-Tätigkeit oder zu ESA-Positionen.

² Dieser Artikel wurde in leicht veränderter Form im Februar 2009 auf der Raumfahrt-Webseite „Der Orion“ erstveröffentlicht.



eine Rakete vom Typ Safir-2 den iranischen Satelliten Omid in eine Umlaufbahn.

Solche Kalenderspiele sind in der Raumfahrt beliebt, um zusätzlich zu Starts, Einschussmanövern oder Landungen politische, moralische oder historische Botschaften mitzuteilen. Der vierte Juli, Unabhängigkeitstag der USA, ist zum Beispiel so ein Tag. An diesem Tag landet die NASA-Sonde Pathfinder auf dem Mars (1997) und schlägt das Projektil der Sonde Deep Impact auf dem Kometen Tempel-1 ein (2005). Dieser Usus macht Staaten und Raumfahrt ein Stück menschlicher.

Das Datum des Starts der ersten iranischen Weltraummission ist also zunächst eine Botschaft. Zur Sicherheit, falls das jemand nicht verstanden haben sollte, präzisiert die Irna-Meldung, dass der Start mit dem dreißigsten Jahrestag der Islamischen Revolution zusammenfällt, und der iranische Präsident wird mit den Worten zitiert, die Mission würde

„Monotheismus, Frieden und Gerechtigkeit“ verbreiten.

Doch was wurde da nun eigentlich gestartet, womit, wozu, und von wem?

Kopien und Originale

Das Thema Iranisches Raketenprogramm bringt eines ans Tageslicht: viel Trübheit. Das Thema ist politisch aufgeladen, die Faktenlage nicht immer eindeutig, „neutrale“ Darstellungen doch überwiegend tendenziös.

Ein bisschen Geschichte tut not. Die V2-Rakete des Dritten Reiches war nach dem Zweiten Weltkrieg die Basis der sowjetischen Lenkwaffe R-1, aus der unter der Leitung des sowjetischen OKB-1 unter Sergei Korolev Anfang der fünfziger Jahre die R-11 wurde. Nachfolger der R-11 wurde die R-17, das am weitesten verbreitete Modell, in über dreißig Staaten eingesetzt. Die R-17 kann sowohl konventionelle als auch ABC-Waffenköpfe als Nutzlast transportieren.

Alle diese Raketen sind besser unter ihrem NATO-Codennamen bekannt: SCUD (Versionen A bis D). Die Länge dieser Feststoff-Lenkwaffe beträgt zwischen knapp unter 11 und knapp über 12 Meter, bei einem Durchmesser des

Zentralkörpers von 88 Zentimetern und einem Startgewicht zwischen vier und sechs Tonnen.

In der Polarnacht des Kalten Krieges hatte eine Rakete wie diese eine veritable Karriere vor sich. Über Ägypten kam sie nach Nordkorea und wurde dort zur „Hwasong“ bzw. später durch Modifizierungen zur „Rodong“ („Nodong“). Und vermutlich über Syrien und Libyen landete sie Mitte der Achtziger Jahre in Iran. So wurde aus der SCUD-B nun ein „alter, neuer“ Typ mit dem poetischen persischen Namen „Shahab“, was Meteor bedeutet (man hätte, dem Ziel eingedenk, vielleicht besser *Meteorit* gewählt).

Der Rest der Geschichte im Zeitraffer: Shahab-1 ermöglichte es Iran, im Iran-Irak-Krieg Bagdad zu erreichen. Shahab-2 war dann eine Variante der SCUD-C, gebaut ab 1990. Shahab-3, der Öffentlichkeit während einer Parade 1998 vorgestellt und im regulären Militärbetrieb ab 2003, hat die Reichweite dieses Lenkwaffentyps bis heute auf rund 2000 Kilometer vergrößert. Und nun schwimmt die Typenbezeichnung etwas. Am 4. Februar 2008 startet unter dem Missionsnamen Kavoshgar-1 eine neue Rakete, die sich Safir nennt, persisch für Botschafter. An anderer Stelle taucht dieselbe Rakete als Shahab-4 auf. Es handelt sich bei diesem neuen Typ um die erste zweistufige Rakete Irans. Sie wird mit Flüssigtreibstoff betrieben. Man erkennt die erfolgreiche Shahab-3 als erste Stufe der Safir; über die Eigenständigkeit der zweiten Stufe als iranische Neuentwicklung gibt es differenzierte Ansichten.

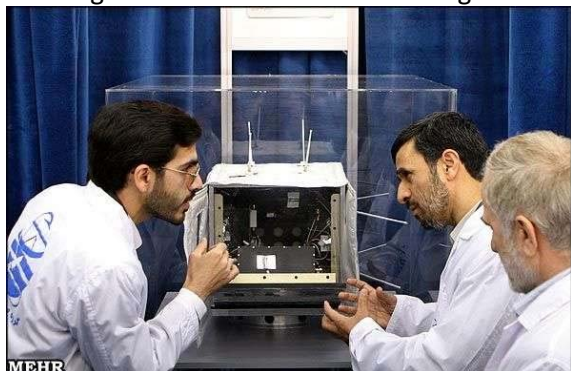
Vermutlich war bereits im Februar 2007 eine Safir gestartet worden. Der Test im Februar 2008, ein Jahr später, wird im iranischen Fernsehen gezeigt. Es ist ein Suborbitaflug. Nur sechs Monate danach, am 17. August 2008, startet eine neue Mission, und was diesmal geschieht ist widersprüchlich. Iranische Medien sagen, eine Platzhalter-Nutzlast sei in eine Erdumlaufbahn befördert worden, dann korrigiert man: nur die Rakete sei erfolgreich getestet worden. Ausländische Quellen sprechen von einem Misserfolg, die zweite Stufe sei im Steigflug explodiert.

Wie auch immer, der Erfolg kündigt sich für den 2. Februar 2009 an. Nun heißt die Träger-

rakete *Safir-2*, nun ist ein „echter“ Satellit an Bord, es ist der dreißigste Jahrestag der Revolution, es scheint alles gut zu gehen, und dann sticht die Pressemeldung 335409 in den Bienenstock der Weltpresse.

Die Nutzlast

Die Nutzlast ist bei der Aufregung beinahe Nebensache. Der Satellit trägt den persischen Namen „Omid“ (Hoffnung), und die Pressemeldung 335409 nennt ihn „data-processing“, also Daten verarbeitend. Das ist nicht sehr aufschlussreich, da er diese Eigenschaft (wenn er denn funktioniert) mit allen funktionierenden Satelliten teilt. Das zweite Adjektiv, das ihm zuerkannt wird, ist „national“. Das ist schon aufschlussreicher. Omid ist der zweite iranische Satellit im All. Der erste, Sinah-1, wurde allerdings von Russland gebaut und am 28. Oktober 2005 mit einer russischen Kosmos-Rakete vom militärischen Stützpunkt Plesetsk im Oblast Archangelsk in Nordrussland gestartet.



Diesmal ist also die Nutzlast in Iran gebaut und getestet worden. Agenturen wie AP oder BBC beschreiben den Satelliten als „relativ leicht“ bzw. als „20“, „30“ oder „27“ Kilogramm schwer (Vorgänger Sinah-1 hatte zwischen 160 und 170 Kilogramm) und zitieren das iranische Fernsehen, das von „Forschungs- und Telekommunikationszwecken“ spricht. Ziel von Omid ist die niedrige Erdumlaufbahn.

Ein Blick hinter die Kulissen: Iran hat sein eigenes Weltraumprogramm und seine nationale Raumfahrtagentur (Iranian [National] Space Agency, ISA). Die Agentur setzt Vorgaben des nationalen Weltraumrates (Iran Space Council, ISC) um. Iran pflegt – es ist naheliegend – auch Kontakte mit den beiden „Weltraummächten“ Russland und China, und selbst ein bemanntes Programm ist im Gespräch, dessen Status im

Ausland jedoch äußerst kontrovers – von „nicht existent“ bis „fortgeschritten“ – diskutiert wird. Natürlich hat ein Land der Größe Irans auch im Bereich der Weltraumanwendungen Interesse und Bedarf. Deshalb wird von der iranischen Regierung darauf hingewiesen, dass iranische Satellitenprojekte unter anderem für „Kommunikation und Katastrophenschutz“ eingesetzt werden sollen.

Doch völlig unabhängig davon, welchen konkreten Nutzen der nun gestartete Omid für Iran hat, oder welchen Meilenstein im Iranischen Weltraumprogramm er darstellt, zielt die Diskussion auf eine ganz andere Frage ab. Ein Ausflug in die Mitte des 19. Jahrhunderts soll diese Kernfrage erhellen.

Wollen, Können, Dürfen

Kaiser Ferdinand I. von Österreich wird ein Bonmot zugeschrieben, das er angeblich beim Anblick der Meute der Märzrevolution seinem Kanzler Metternich erstaunt zuraunte: „Ja, dürfen’s denn das?“ So ähnlich wird nach dem Start von Safir an vielen Orten der Welt gefragt: Dürfen’s denn das, die Iraner?

Die Antwort ist nicht leicht. Aus weltraumrechtlicher Sicht wird man zitieren, der Weltraum sei frei zur Erforschung und Nutzung, wie es Artikel eins des Weltraumvertrages von 1967 festschreibt. Zu friedlichen Zwecken. „Zu friedlichen Zwecken, und um unsere nationalen Interessen zu schützen,“ sagt der iranische Außenminister Mottaki zwei Tage nach dem Omid-Start im Fernsehen.

Aber natürlich ist das Problem wesentlich komplexer. So nannte das Weiße Haus schon den Safir-Start vom Februar 2008 „unglücklich“. Dem Start vom August 2008 folgten noch schärfere Worte. „Im Widerspruch zu ihren UNO-Sicherheitsrats-Verpflichtungen“ sei das Programm, mahnten die Vereinigten Staaten. Und an diesem Punkt muss man genau hinsehen. Denn es gibt tatsächlich drei Resolutionen des Sicherheitsrats, mit denen die Staatengemeinschaft aufgerufen wird, Iran vom Erwerb relevanter Technologie zur (weiteren) Entwicklung von Lenkwaffen abzuhalten. Eine direkte Verpflichtung Irans zum Stopp des Programms wird darin jedoch nicht ausgesprochen.

Und dann stellt sich da noch die Frage, was denn nun eine Lenkwaffe ist, und was eine Rakete, die hehren Zielen der Weltraumfahrt dient. Wo verläuft die Trennlinie?



Schnell führt das mitten in die Diskussion um zivil gleichermaßen wie militärisch nutzbare Güter („*dual use*“). Die Rakete ist das greifbarste Beispiel: kann nach oben fliegen, kann aber auch nach links oder rechts fliegen, kann Satelliten transportieren, kann aber auch Sprengköpfe ans Ziel bringen. Um die Bedeutung der dahinter steckenden Technologie zu erkennen, genügt ein Blick in die Europäische Weltraumpolitik. Beschlossen im Mai 2007, unterstreicht sie die „grundlegende Wichtigkeit für Europa, einen unabhängigen, verlässlichen und kosteneffektiven Zugang zum Weltraum“ zu erhalten. Raketentechnologie ist also ein strategisches Schlüsselgut. Und das Streben danach ist für jede Macht, die eine solche behaupten will, aus politischer Sicht verständlich. Vor diesem Hintergrund bekommt der Start des Satelliten Omid, und noch mehr der Erfolg seiner Träger Rakete Safir, eine weitere Dimension.

Zwischen Pathos und Notwendigkeit

Es gibt allerdings auch zwei gänzlich andere Gesichtspunkte. Zunächst den, der Iran zwar

nichts Gutes unterstellt, aber gleichzeitig beruhigt, dass der Weg zur wahren Bedrohung noch weit ist. Tenor: Einen kleinen Satelliten zu starten ist eine Sache, Atomwaffen real einzusetzen eine andere.

Professor Yitzhak Ben Ysrael, Vorsitzender der Israelischen Raumfahrtagentur und Militärstrategie, wird von der Arms Control Association (Washington) mit der Einschätzung zitiert, das iranische Nuklearprogramm sei der eigentliche Kern des Problems, nicht eine Rakete namens Shahab und auch keine namens Safir.

Und dann gibt es den ganz anderen Gesichtspunkt: Was wäre, wenn es Iran nun einfach daran gelegen wäre, ein Weltraumprogramm um des Wissens Willens hochzukriegen? Daran hat in der Hitze der Dasht-e Kavir Wüste noch niemand gedacht. Der SPIEGEL zitiert in seiner Online-Ausgabe vom Tag nach dem Omid-Start den deutschen Iran-Experten Johannes Reissner, der betont, welchen hohen Stellenwert Technik und Wissenschaft in diesem Nachfolgeland alter Hochkulturen noch heute genießen.

Bevor man dieses Argument mit der Behauptung vom Tisch wischt, dass Selbstwertgefühl keine Kategorie für Weltraumambitionen sei, schon gar nicht im 21. Jahrhundert, muss man sich eingestehen, dass es das selbstverständlich doch ist. Nicht nur, aber auch. Patriotismus, Selbstwert, Machtanspruch, sogar Selbstbeweis findet sich in so vielen Missionen rund um den Globus. Die gesamte Entwicklung der Raumfahrt wäre ohne diese „Werte“ unvorstellbar. Das betrifft amerikanische Mondfähnen, sowjetische Raumstationen, europäische Trägerraketen, chinesische Raumfahrer, indische Wissenschaftssonden.

Es ist einfach, dem Reflex zu folgen und diese iranische Mission prima facie und ausschließlich als geopolitisches Manöver zu sehen. Es scheint aber klar, dass die meisten Weltraumprogramme eine strategische Komponente haben, ja haben müssen. Das gilt besonders für aufstrebende Mächte und für solche, die sich in einer geopolitisch heiklen Situation behaupten wollen.



Schach oder Scharade?

1991, im Dunst der Auflösung der bipolaren Welt, schrieb der US-Experte und Offizier Dr. Thomas G. Mahnken einen interessanten Beitrag mit dem Titel „Warum Raumfahrtsysteme der Dritten Welt von Bedeutung sind“, in dem er postuliert, dass Schwellen- und Entwicklungsländer vermehrt das Thema Raumfahrt für militärische Zwecke nutzen werden.

Das Tandem Omid-Safir zeigt, dass Iran seine Positionen, technologisch wie politisch, ausbaut. Es zeigt, dass gerade die relativ weite Verbreitung von Lenkwaffentechnologie das Tor zum Weltraum öffnen kann, wenn entsprechende Ressourcen investiert werden.

Und es zeigt noch etwas anderes: Ein Satellitenstart ist doch noch schlagzeilenfähig. Das ist in diesem Fall zwar weniger dem Satelliten als dem Startstaat geschuldet, aber es ruft umso mehr in Erinnerung, dass Raumfahrt selten Selbstzweck war.

Man darf also gespannt sein, wie sich dieses Lehrstück am Kreuzungspunkt zwischen Politik, Technologie und Strategie weiter entwickelt. Iran macht Ernst mit Weltraum. Und da das Wort „Schach“ vom persischen „Schah“, König, kommt, liegt es nahe zu sagen: Warten wir auf den nächsten Zug.

A U S B L I C K

18. ECSL Summer Course on Space Law and Policy

Der „ECSL Summer Course on Space Law and Policy“ findet dieses Jahr zum 18. Mal statt und wird in Lissabon, Portugal abgehalten werden. Stundierende der Rechtswissenschaften, aber auch anderer mit Weltraum zusammenhängender Studien (z.B. technische Studien), konnten sich bewerben um an dieser 2-wöchigen Summer University teilzunehmen.

Inhaltlich wird in diesen 2 Wochen Grundlagenwissen im Bereich Weltraumrecht und Weltraumpolitik vermittelt. In der ersten Woche werden die generellen Grundlagen (UN Treaties u.ä.) von den Vortragenden näher erläutert. In der zweiten Woche gehen die

Vortragenden auf einige Detailprobleme mit größerer Genauigkeit ein. Zusätzlich können die Studenten die Anwendung des Weltraumrechts auch an Hand eines Projekts üben. Dieses Projekt soll innerhalb dieser zwei Wochen vorbereitet und am letzten Tag präsentiert werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt EUR 200,00 pro Person, der Rest der Kosten wird von der ESA / dem ECSL übernommen. Auch die Reisekosten werden zum Teil von der ESA getragen, sind jedoch von den teilnehmenden Studenten vorher zu bezahlen und werden nach Ende des Kurses (zum Teil) zurückerstattet.

Für nähere Informationen besuchen Sie bitte die Seite www.esa.int/SPECIALS/ECSL

Veranstaltungen/Events:

21. Juli 2009: „For all Mankind“ – Veranstaltungsabend des Österreichischen Weltraum Forums zum 40 jährigem Jubiläum der Mondlandung; www.oewf.org

Juli, August 2009: Weltraumausstellung bei Linz09; Ars Electronica Center Linz; www.oewf.org

7.-11. Oktober 2009: „Unser Kosmos“ – Herbstmesse Innsbruck; www.oewf.org

12.-16. Oktober 2009: 60th International Astronautical Congress, Daejon, Republic of Korea; www.iac2009.kr

12.-16. Oktober 2009: 18th World Finals of the Manfred Lachs Space Law Moot Court Competition, Daejon, Republic of Korea; www.esa.int/SPECIALS/ECSL

26. November 2009: Treffen der österreichischen Sub Points of Contact in Wien www.spacelaw.at

Dezember 2009: ECSL Practitioners Forum, Paris, ESA HQ; www.esa.int/SPECIALS/ECSL

ENGLISH - OVERVIEW

Preface

Irmgard Marboe

It is a great pleasure for me to inform you about the new NPOC Space Law Austria. At the beginning of this year, it moved from the University of Graz, where it was founded by Prof. Christian Brünner in 2001, to the University of Vienna. Prof. Brünner has performed a lot of pioneer work in the area of space law in Austria for which we are very grateful. He organised a lot of events and conferences, launched a new website (www.spacelaw.at), published scholarly books and issued a regular newsletter. He also founded an Austrian network of "Subpoint of Contact" at various universities throughout the country. The new team, consisting of Miriam Wolf, Florian Hafner and myself, will make an effort to continue the successful work and achievements of Prof. Brünner in the area of space law in Austria. We thank the Austrian Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology and the Austrian Research Promotion Agency for their important and continuing support.

17th ECSL Summer Course on Space Law and Policy, Genua, Italien:

The 17th ECSL Summer Course on Space Law and Policy was held in Genoa, Italy, in September 2008 with six Austrian students participating.

About 40 students from many different countries, six of them from Austria, invited to participate in the ECSL Summer Course on Space Law and Policy which was held in Genoa from August 31st to September 13th 2009.

Besides the essential basics of Space Law and Policy, the students also learned about the utilization of space in general. A team project on the issue of "Space for Security" made it possible to deepen and apply their knowledge.

For further information on the ECSL Summer Course on Space Law and Policy please visit: http://www.esa.int/SPECIALS/ECSL/SEMLMNG_HZTD_0.html

UNCOPUOS Meetings

For six weeks delegates to UNCOPUOS met again in Vienna. In February the Scientific and Technical Subcommittee (STSC), in April the Legal Subcommittee (LSC) and just recently in June the main committee met for various considerations.

The main focus of this year's meeting of the STSC laid on "Space Debris" and on "Recent Developments in global navigation satellite systems". The LSC focused on "National Space Legislation relevant to the Peaceful Use of Outer Space" as there was the first meeting of the Working Group, chaired by Prof. Marboe, this year. Due to the 30th anniversary of the Moon Treaty (18 December 1979) IISL and ECSL organized a symposium on the first day.

The 10 year anniversary of the UNISPACE III Conference was celebrated within the Main Committee in June, as being one of the topics of main interest. Another one was "Ways and Means of maintaining Outer Space for Peaceful Purposes".

More information can be found online via www.unoosa.org.

The new NPOC Austria Team

MMag. Florian Hafner as well as Miriam Wolf will assist Dr. Irmgard Marboe with her work for the NPOC Austria. We want to shortly introduce this new team to you:

ao. Univ.-Prof. Dr. Mag. Irmgard Marboe: is Associate Professor of International Law at the Department of European, International and Comparative Law at the Law Faculty of the University of Vienna since 2007. After her doctorate in European Community Law she focused on international law and more particularly on international investment law. Her post-doctoral thesis dealt with the concepts of compensation and damages under international law in the practice of international courts and tribunals. Her publications in space law deal with telecommunication and space, national space legislation, European Space policy and authorisation of space activities.

MMag. Florian Hafner

started to work as an assistant at the Department of European, International and Comparative Law in 2009. He studied Law and Economics at the University of Vienna and Sydney, which he finished in 2008 and 2006. In the moment he is working on his PhD-Thesis on an Austrian Space Law.

Miriam Wolf

was born in Salzburg and moved to Vienna in 2003 due to her studies in Astronomy. In 2005 she started studying law at the University of Vienna, where she focuses on International and European Law and Space Law. In 2009 she started to work as an assistant at the Department of European, International and Comparative Law.

Perspectives of Space Exploration and the Role of the United Nations:

On June 9th the NPOC Space Law Austria organized a panel discussion on the “Perspectives of Space Exploration and the Role of the United Nations”. The small ceremony hall of the University of Vienna. Was the beautiful setting of this well-received event.

tatives of the big space faring nations. Kai-Uwe Schrogl (ESPI) gave an insight on the European perspective and Mazlan Othman (UNOOSA) shared her ideas about the Role of the United Nations in the future of space travel.

Xu Yu and S.K. Shivakumar informed in great detail about the general topics of space travel of their countries. The main focus of their presentations was on the launchers in use as well as on current missions, their outcome and goals. Mr. Yu of China furthermore informed about the Chinese manned space program and a possible future moon landing, as an important step to the exploration of outer space. Scott Pace had a similar focus in his presentation. Kazuhiro Miyazaki on the contrary of the other representatives focused on the Japanese moon mission, Kaguya, which was launched in September 2007 and ended in June 2009.

„Why humans in outer space? – A european perspective“ was the title of Mr. Schrogl’s presentation. He gave an insight view of the European perspective on the importance of manned space travel.

All panelists agreed on the importance of international cooperation in the future, no matter if it would be disaster management or manned space flight.

Book: Nationales Weltraumrecht / National Space Law

In 2008 “Nationales Weltraumrecht – National Space Legislation” was published by Prof. Christin Brünner and Dr. Edith Walter. It is a compendium of various articles in the field of National Space Legislation. It also includes the summary and conclusions of a conference which took place in 2006.

The book gives a comprehensive overview on the topic of National Space Legislation, its need, its problems and recent developments (Articles on “The Necessities for the Development of National Space Law”, “The State of the Art and recent Trends in the Development of National Space Law”, “National Space Laws in selected Countries”, “National Space Law: the Perspective of ESA European Cooperating States (PECS)”, and “National Space Law: A Challenge for Austria?” are included).

Xu Yu (China), S.K. Shivakumar (India), Kazuhiro Miyazaki (Japan), Sergey Shestakov (Russia) und Scott Pace (USA) participated as represen-

